

Taktik und Einsatzmittel anpassen

Achtung beim Schornsteinbrand!

Immer wieder erleiden Einsatzkräfte bei der Schornsteinbrandbekämpfung Verbrennungen an den Händen oder es drohen Gefahren durch falsche Taktik, etwa bei der Verwendung von Löschwasser. Grundlagen für einen sicheren Einsatz.

Kaminöfen und andere Feuerstätten sind durch gestiegene Energiekosten im Trend. Mit ihrer Zunahme steigt auch die Gefahr von Schornsteinbränden, einem gefährlichen Szenario für Feuerwehren: Immer wieder werden den Feuerwehrunfallkassen Unfälle mit Verbrennungen an den Händen der Einsatzkräfte gemeldet. Drei Voraussetzungen gelten für eine erfolgreiche Schornsteinbrandbekämpfung:

- gründliche Lagefeststellung
- einsatztaktisches Fachwissen
- das passende Einsatzmittel

Mittels der Gefahrenmatrix bewerten die Feuerwehren die Gefahren eines Schornsteinbrands und leiten Maßnahmen für den sicheren Einsatz ab. Wichtige Partner für den Einsatz sind außerdem die Innungsverbände und Innungen des Schornsteinfegerhandwerks mit den Bezirksschornsteinfegermeistereien. Die Kontaktdaten sind in der Regel bei den Leitstellen hinterlegt.

Explosion durch Löschwasser

Wasser ist bei Kaminbränden ungeeignet und führt sogar neue Gefahren herbei: Es verdampft schlagartig und erzeugt große Volumengen an Wasserdampf (siehe *Kasten rechts*). Dieser hat im Schornstein keinen Platz zum Entweichen. Der Kamin hält dem hohen Druck nicht stand und kann einstürzen oder explodieren.

Bei einem Schornsteinbrand brennen Ablagerungen (z.B. Glanzruß, Teer) im Inneren. Durch die Hitze des Feuers (bis über 1.000 °C) können sie bis zum Neunfachen

aufquellen und verengen den Durchlass, ggf. bis hin zum kompletten Verschluss. Einsatzkräfte müssen einen brennenden Schornstein also räumen, sofern es die Lage zulässt. Das Ziel: Durch kontrolliertes Räumen und Abbrennen der Ablagerungen den Schornstein zum Abkühlen bringen.

Schornstein beräumen – so geht's

Zur Beräumung dient ein Brandkehrgerät, bestehend aus einer 20 oder 30 m langen Kette, Schlagapparat und Kratzfedereinlage bzw. Leinstern. Es wird wiederholt in den Schornstein eingebracht und nach oben gezogen, um aufgequollenen Ruß abzuschlagen, der nach unten fällt und von einem Trupp an der Reinigungsöffnung ausgeräumt wird. Steht keine Schornsteinfegerin bzw. kein Schornsteinfeger zur Verfügung, wird der auf Feuerwehrfahrzeugen verlastete Schornstein-Werkzeugkasten (nach DIN 14800, Teil 4) genutzt. Er ist unterteilt in je einen Werkzeugsatz für die Reinigung unten (z.B. Keller) und am Dach.

Schutzmaßnahmen

Einsatzkräfte müssen sich bei Schornsteinbränden schützen: Gegen Absturz schirmen die PSA gegen Absturz und ein sicherer Anschlagpunkt (an Haus bzw. Hubrettungsfahrzeug) ab. Freiliegende Körperstellen schützen etwa der Feuerwehrhelm mit Nackenschutz, die Flammenschutzhaube und eine Schutzbrille vor Funkenflug. Atemgifte durch den Brandrauch wehrt geeigneter Atemschutz ab. Er ist unabdingbar, weil auf dem Dach ein taktischer Stellungswechsel (z.B. wegen veränderter Windrichtung) schwierig ist. Vor thermischen Gefahren schützt die PSA für Brandbekämpfung im Innenangriff (PSA 12 nach DGUV Information 205-014 „Auswahl von persönlicher Schutzausrüstung für Einsätze bei der Feuerwehr“). Das Brandkehrgerät erhitzt sich bei der Beräumung rotglühend auf ca. 800° C. Die Feuerwehrschutzhandschuhe bieten hier keinen ausreichenden Schutz, weil sie nach DIN EN 659 auf eine Kontaktwärme von 250 °C geprüft sind. Es braucht Hitzeschutzhandschuhe aus Aramidfasern, die flammfest sind und



Bild: © Winggod – stock.adobe.com

GEFÄHRLICHE WASSERDAMPFMENGE



Wenn 1 l Wasser verdampft, entstehen unter Standardbedingungen 1.673 m³ Wasserdampf. Diese massive und schnelle Volumenerhöhung kann den Druck in einem Schornstein schnell ansteigen lassen und ihn zerstören.

einer Kontaktwärme von bis zu 500 °C sowie einer Strahlungswärme von bis zu 1.300 °C standhalten. Davon enthält der Schornstein-Werkzeugkasten nur zwei Paar. Arbeitet je ein Trupp auf dem Dach und ein weiterer im Keller, müssen vier Einsatzkräfte Hitzeschutzhandschuhe tragen. Deshalb empfehlen die Feuerwehr-Unfallkassen, den Werkzeugkasten entsprechend zu ergänzen.

Abteilung Prävention
 Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg
 Feuerwehr-Unfallkasse Mitte
 Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord

WEITERE INFORMATIONEN



- DGUV Vorschrift 49 „Feuerwehren“
- DGUV Regel 105-049 „Feuerwehren“
- DGUV Regel 101-021 „Schornsteinfegerarbeiten“
- DGUV Information 205-014 „Auswahl von persönlicher Schutzausrüstung für Einsätze bei der Feuerwehr“